



European Centre for the Development of Vocational Training

# Berufsbildung - der Schlüssel zur Zukunft

**Lissabon 2000 - Kopenhagen 2002 -  
Maastricht 2004:**

Prioritäten für die europäische  
Berufsbildungspolitik

*Manfred Tessaring, Cedefop*

# Education and training (ET) 2010 - European strategies

2000                      2001                      2002                      2003                      Spring 2004                      Dec. 2004

**Lisbon EU Council**  
**Strategic goal for the EU until 2010**  
*'to become the most competitive and dynamic knowledge-based economy in the world, capable of sustainable economic growth with more and better jobs and greater social cohesion'.*

**STOCKHOLM EU COUNCIL**  
 Three strategic objectives of ET systems and 13 associated objectives:  
 • Improving **quality and effectiveness** of ET systems  
 • Facilitating **access of all** to ET systems  
 • **Opening up** ET systems to the wider world

**BARCELONA EU COUNCIL**  
 • Working programme for improving ET systems in Europe  
 • Strategic framework of a European lifelong learning system  
 • Calls for an 'insight into demand for learning' approach as the basis of lifelong learning strategy.  
**ET should become a world quality reference.**

**BRUSSELS EU COUNCIL**  
 • Implementation of a **10-year programme** for ET systems, ensuring efficient and effective **investments in human resources**  
 • Foster **transparency, recognition and quality assurance** of qualifications across the EU  
 • Put emphasis on **basic skills, languages, digital literacy and lifelong learning** in ET systems.

**BRUSSELS Education Council**  
 Resolution on **guidance**  
 Conclusions on:  
 • **Quality assurance** in VET  
 • Identification and validation of **non-formal and informal learning**  
 • Decision on **Europass**.

**MAASTRICHT Ministers for VET**  
 The **Maastricht Communiqué** sets **priorities and strategies** to take concrete action to implement the Copenhagen goals for VET systems.  
 Reforms and investment to focus on:  
 • **image and attractiveness** of the vocational route;  
 • high levels of **quality and innovation** in VET systems

**Lifelong learning process**  
October 2000: Commission's **Memorandum on lifelong learning** followed by Europe-wide consultation, resulting in the Communication '**Making a European area of lifelong learning a reality**', November 2001.  
**Priorities for action**: Valuing learning, information, guidance and counselling, investing time and money, bringing together learners and learning opportunities, basic skills, innovative pedagogy.

November 2002:  
 The **Copenhagen Declaration** calls for **enhanced cooperation** in vocational education and training.  
 Priorities:  
 • **European dimension** in VET  
 • **Transparency, information, guidance**  
 • **Recognition** of competences and qualifications  
 • **Quality assurance, teachers and trainers**.

May 2003: The Education Council agrees on **European benchmarks** for the improvement of ET systems until 2010, concerning:  
 • Reduce **early school leavers**  
 • Increase graduates in **mathematics, science and technology**  
 • Improve **basic skills**  
 • Completion of **upper secondary education**  
 • Decrease low-achieving youth in **reading literacy**  
 • Higher participation in **lifelong learning**  
 • **Investment** in human resources.

• **link VET with labour market** requirements, taking into account demographic change  
 • the needs of the **low skilled and disadvantaged** groups for social cohesion and labour market participation

Herausforderung:

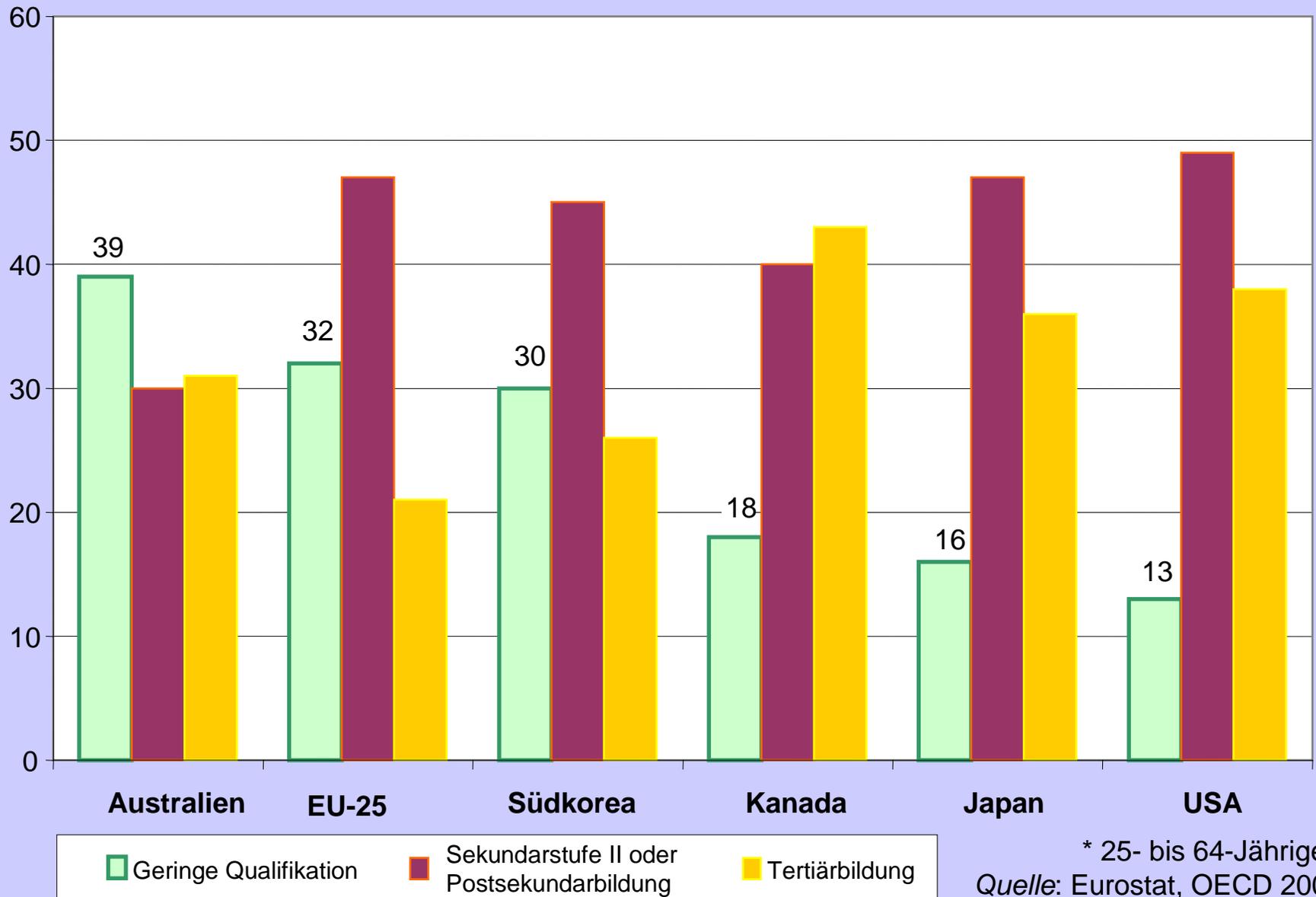
# Wettbewerbsfähigkeit

- Bei vielen - allerdings nicht bei allen - Indikatoren für die Wettbewerbsfähigkeit schneidet die EU schlecht ab.
- Unzureichendes Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum
- Ohne verstärkte Anstrengungen und ohne Innovationsstrategie werden wir die Lissabonner Strukturziele nicht erreichen.

## Herausforderung: **Gering Qualifizierte**

- Beinahe 80 Millionen EU-Bürger im erwerbsfähigen Alter (mehr als 30%) gehören zur Gruppe der gering Qualifizierten oder Ungelernten.
- Die Beschäftigungsaussichten für gering Qualifizierte gehen weiterhin deutlich zurück - die meisten neu geschaffenen Arbeitsplätze erfordern mindestens Sek-2-Abschluss.
- Die wichtigsten Wettbewerber der EU verfügen über eine höher qualifizierte Bevölkerung und heben deren Qualifikationsniveau ständig weiter an.

# Bildungsstand der Erwachsenen\* 2002/03: Vergleich mit den Konkurrenzländern der EU



Herausforderung:  
**Arbeitslosigkeit  
und demografischer Wandel**

- Hohe strukturelle und versteckte Arbeitslosigkeit: 33 Millionen Menschen in der EU der 25;
- zahlenmäßiger Rückgang und Alterung der europäischen Erwerbsbevölkerung;
- dringende Notwendigkeit, die Beschäftigungsquoten zu erhöhen und ältere Arbeitnehmer länger zu beschäftigen;
- Die allgemeine und berufliche Bildung kann zum Abbau von Qualifikationsungleichgewichten beitragen.

# ERWERBSSTATUS VON PERSONEN IM ALTER VON 15-64 JAHREN, EU-25, 2003

Erwerbsstatus	Mio.	% des Erwerbs- pers.potenzials	Quoten (%)	
<b>I. Erwerbstätige</b>	<b>192,8</b>	<b>85,3</b>	<b>Erwerbsquote <sup>(2)</sup></b>	<b>91,0</b>
<i>davon: Vollzeitbeschäftigte</i>	159,8	70,7		
<i>Teilzeitbeschäftigte</i>	32,6	14,4		
<b>II. Registrierte Arbeitslose</b>	<b>19,1</b>	<b>8,5</b>	<b>Arbeitslosenquote <sup>(2)</sup></b>	<b>9,0</b>
<i>davon: Arbeitslosigkeitsdauer b.u. 1 Jahr</i>	10,5	4,6		
<i>Langzeitarbeitslose 1 b.u. 2 Jahre</i>	3,7	1,6		
<i>Langzeitarbeitslose 2 J. und länger</i>	4,8	2,1		
<b>III. Erwerbspersonen (I + II)</b>	<b>211,9</b>	<b>93,8</b>	<b>Erwerbsbeteiligung<sup>(4)</sup></b>	<b>70,2</b>
<b>„Versteckte Arbeitslosigkeit“ <sup>(1)</sup></b>	<b>14,0</b>	<b>6,2</b>		
<b>Gesamtes „Erwerbspersonenpotenzial“</b>	<b>225,9</b>	<b>100</b>		

(1) „Erwerbstätigkeit gewünscht, aber keine Arbeitsuche“ (12,2 Mio.); „Arbeit suchend, aber nicht verfügbar“ (1,8 Mio.)

(2) Anteil an den Erwerbspersonen (Erwerbstätige + Arbeitslose)

(3) Anteil an allen Erwerbstätigen

(4) Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 = 301,9 Mio.)

NB: Wegen Nichtbeantwortung einiger Fragen entspricht in manchen Fällen die Summe der Unterpositionen nicht dem Gesamtwert.

Quelle: Eurostat: NewCronos Datenbank (Community Labour Force Survey 2003)

## **Prioritäten für die Berufsbildung: Erklärungen von Kopenhagen 2002 und Maastricht 2004**

- Europäischer Qualifikationsrahmen und Referenzniveaus
- Mobilität, Transparenz/Europass, Anrechnungsverfahren
- Qualitätssicherung, Attraktivität der Berufsbildung
- Anerkennung nicht-formalen und informellen Lernens
- gering Qualifizierte, Schulabbrecher, Benachteiligte
- lebenslanges Lernen und Beratung;
- Identifizierung künftiger Anforderungen d. Arbeitsmarktes
- Innovationen der Lehr- und Lernprozesse
- Verbindungen zwischen Berufs- und Hochschulbildung
- Lehrer und Ausbilder
- Verbesserung der Statistik (Indikatoren, Benchmarks).

**Priorität:**

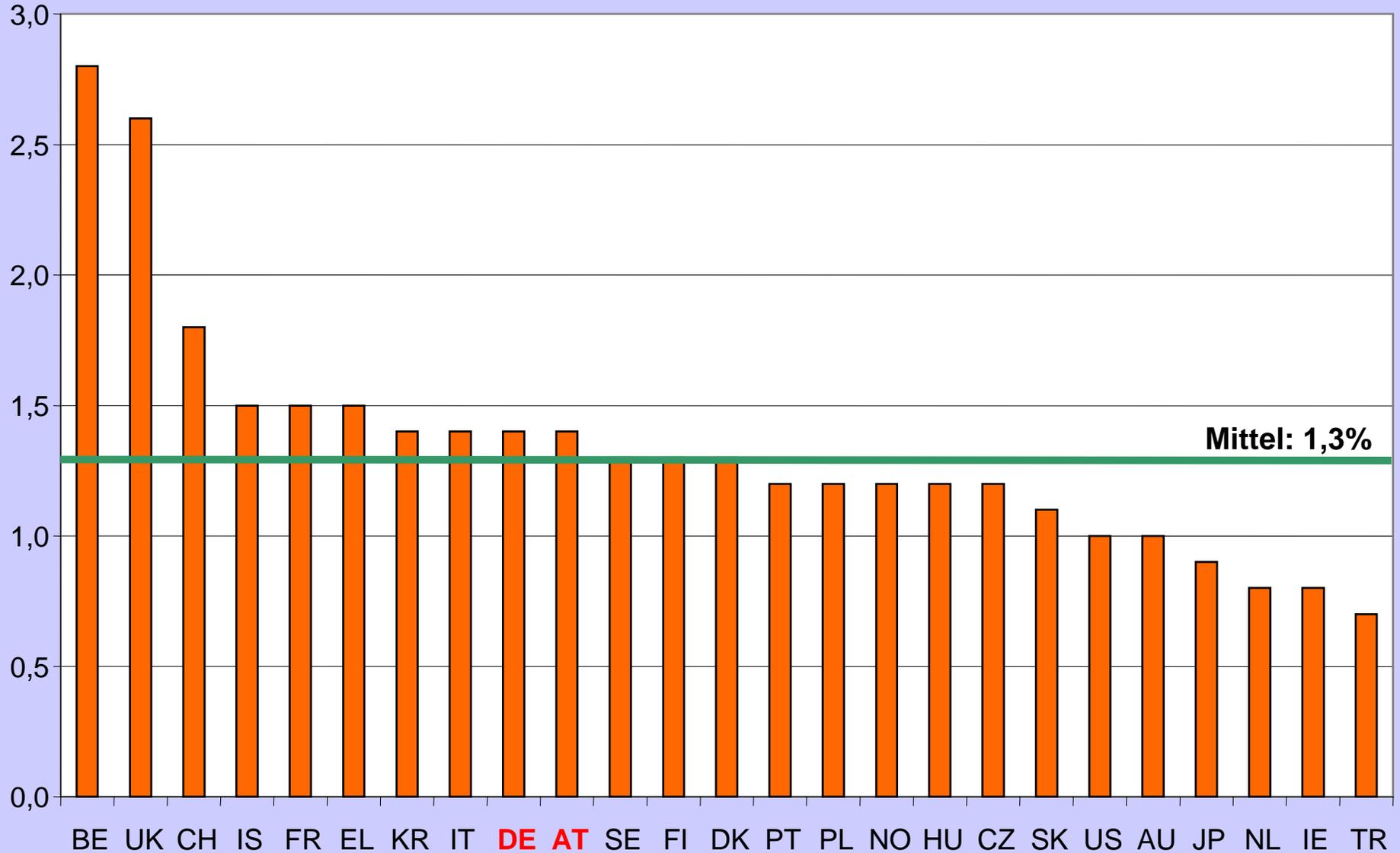
# **Mobilität**

- Die innereuropäische Mobilität von Arbeitnehmern befindet sich auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Schaffung eines europäischen Arbeitsmarkts setzt die Beseitigung von Mobilitätshindernissen voraus. Die neuen EU-Programme werden sich verstärkt auf die Mobilität von Lernenden und Lehrenden konzentrieren.
- Ein einheitlicher europäischer Qualifikationsrahmen für alle Bildungsbereiche, das Kreditpunktesystem für Ausbildungsleistungen, Transparenz/Europass sowie die Anerkennung formal und nicht formal erworbener Kompetenzen dürften die Mobilität fördern.
- Diese Maßnahmen befinden sich in den meisten Ländern erst im Planungsstadium. Ihre Umsetzung ist dringend erforderlich.
- Auch eine selektive Zuwanderungspolitik kann den Bevölkerungsrückgang und Qualifikationsdefizite ausgleichen.

**Priorität:**  
**Investitionen in**  
**die allgemeine und berufliche Bildung**

- Die öffentlichen und privaten Ausgaben für Bildung, insbesondere für Berufsbildung, sind unzureichend.
- Auf europäischer Ebene (und auch in OECD-Veröffentlichungen) fehlen jedoch vergleichbare und valide Daten zu den Investitionen in die berufliche Erstausbildung und Weiterbildung.
- Investitionen in Qualifikationen und Grundfertigkeiten erbringen hohe Erträge - materieller und nicht-materieller Natur: für Wirtschaft und Gesellschaft, Unternehmen und Individuen.

# Öffentliche und private Ausgaben für allgemeine und berufliche Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe II und für den Postsekundarbereich in % des BIP, 2001

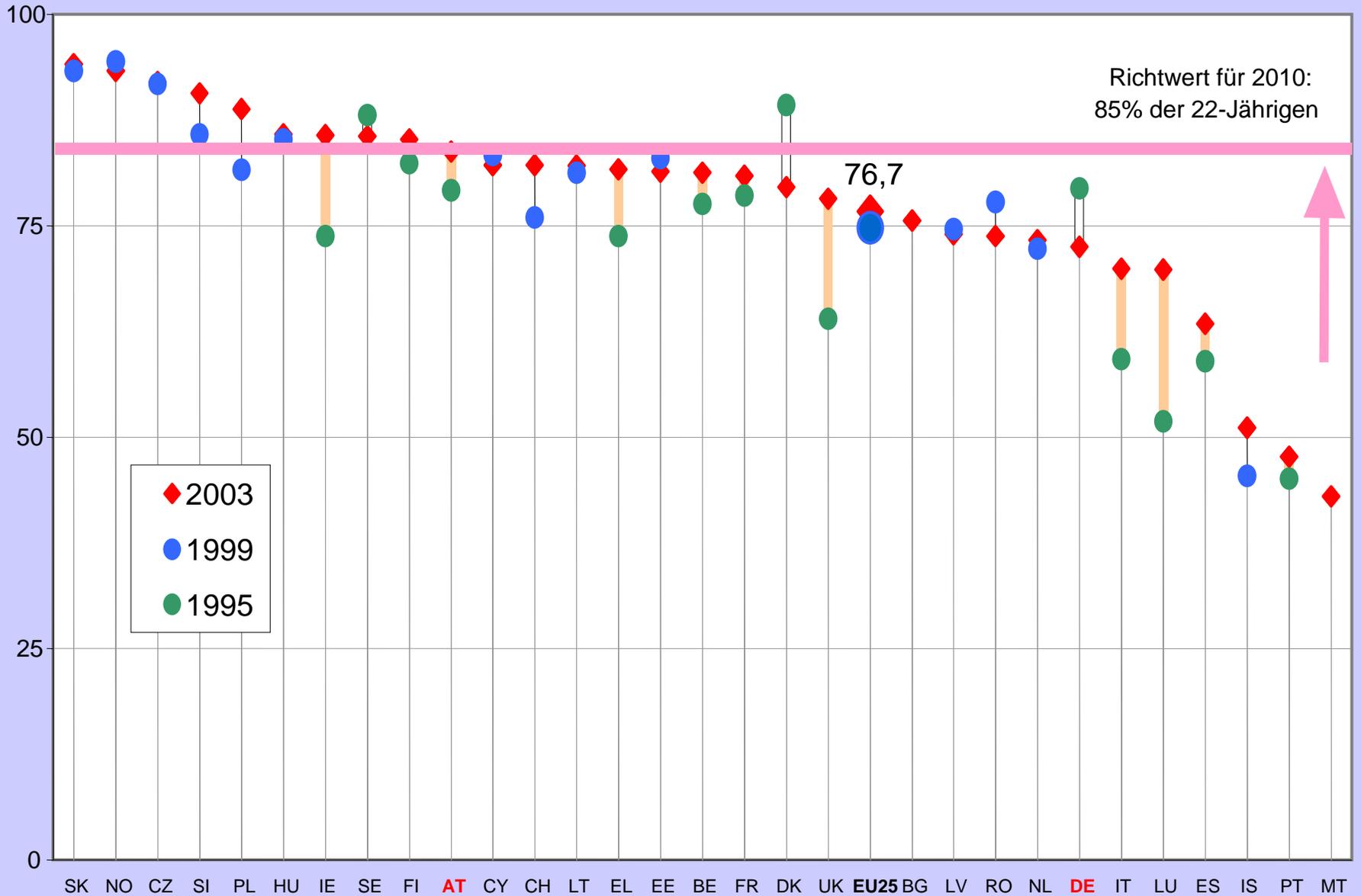


Quelle: OECD 2004

**Priorität:**  
**Anhebung des Qualifikationsniveaus**

- Ein erhöhtes Qualifikationsniveau, insbesondere der jüngeren Generationen ist unabdingbar, um den Erfordernissen des Arbeitsmarktes und dem demographischen Wandel Rechnung zu tragen.
- Länder, deren Bildungsniveau unterhalb des Durchschnitts liegt oder sinkt, müssen verstärkte Anstrengungen unternehmen, um jungen Menschen einen Abschluss mindestens der Sekundarstufe II zu ermöglichen.
- Der Richtwert, dass 85% der Jugendlichen in der EU bis 2010 mindestens diesen Abschluss erreichen sollten, ist realisierbar.

# 20-24-Jährige, die mindestens über einen Abschluss der Sekundarstufe II verfügen, 1995, 1999, 2003 (%)



Dänemark und Ungarn: 2002; zum Teil geschätzte und vorläufige Angaben

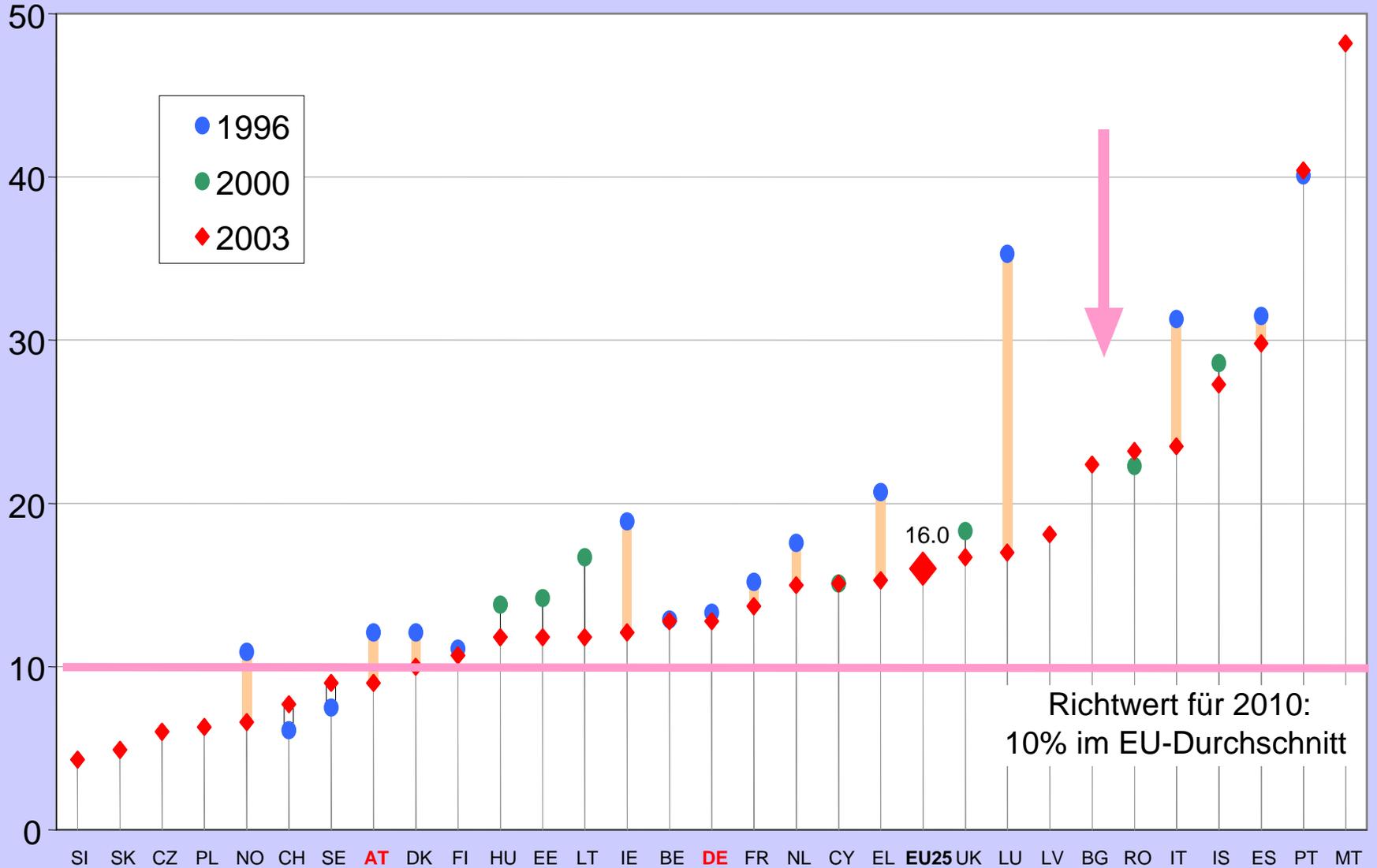
Quelle: Eurostat - NewCronos Datenbank

**Priorität:**

## **Schulabbrecherquote verringern**

- Die meisten Länder haben Maßnahmen ergriffen, um die Zahl der Schulabbrecher zu verringern. Dennoch ist sie nach wie vor zu hoch.
- Eine höhere Gewichtung beruflicher Ausbildungsgänge in der Sekundarstufe II kann einem vorzeitigen Schulabgang vorbeugen.
- Wenn die EU-Länder ihre Bemühungen um eine Verringerung oder Trendumkehr bei den Schulabbrecherquoten verstärken, könnte der für 2010 gesetzte Richtwert von 10% im EU-Durchschnitt möglicherweise erreicht werden.

# Schulabbrecherquoten (a) in Europa 1996, 2000, 2003 (%)



(a) Personen im Alter von 18 bis 24, die höchstens über einen Abschluss der ISCED-Stufe 0-2 verfügen und im Monat vor der Erhebung keine Ausbildung absolvierten

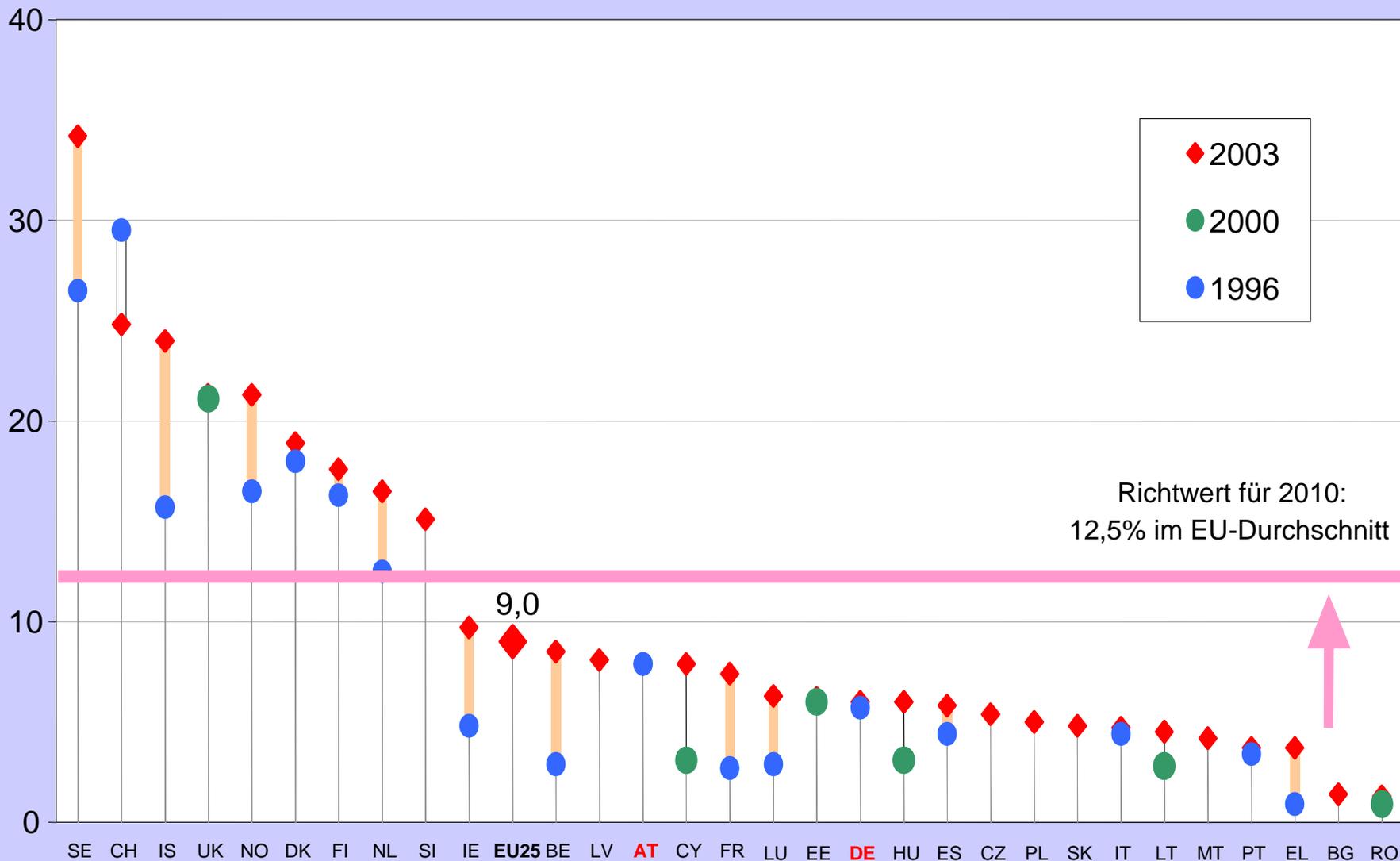
NB: Teilweise Schätzungen von Eurostat, bei mehreren Ländern Brüche in den Zeitreihen

Quelle: Eurostat - NewCronos Datenbank

**Priorität:**  
**Lebenslanges Lernen und Beratung**

- Die Mitgliedstaaten sollten verstärkt Initiativen für das lebenslange Lernen einführen.
- Der Richtwert, dass im Jahr 2010 12,5% der Erwachsenen an lebenslangem Lernen teilnehmen, ist bei verstärkten Bemühungen nicht unerreichbar.
- Von entscheidender Bedeutung sind das Lernen am Arbeitsplatz und gezielte Weiterbildungsangebote für ältere Arbeitnehmer.
- Lebenslange Beratung, Qualitätssicherung der Aus- und Weiterbildung, Kohärenz der Ausbildungswege und sektorale Qualifizierungsansätze müssen unter Einbeziehung der Interessengruppen, einschließlich Sozialpartner, ausgebaut werden.

# Beteiligung der Erwachsenen\* am lebenslangen Lernen\*\*, 1996, 2000, 2003 (%)



\* 25- bis 64-Jährige; \*\* Beteiligung an Bildung und Ausbildung in den vier Wochen vor der Erhebung

NB: Teilweise Schätzungen von Eurostat, Bruch in den Zeitreihen bei mehreren Ländern

Quelle: Eurostat-NewCronos Datenbank

**Priorität:**

# **Lehrer, Ausbilder und Pädagogik**

- Lehrer und Ausbilder in der Berufsbildung sind der Schlüssel zu Innovation und Qualität.
- Eine kohärente Politik im Hinblick auf Lehrer und Ausbilder ist noch nicht erkennbar.
- Zusätzliche Aufgaben und neue Rollen: von der Unterweisung zum Fördern von Lernprozessen und Innovationen.
- Aufgrund der Überalterung und geringen Attraktivität dieser Berufsgruppe (Status, Ansehen, Bezahlung, Weiterbildungsmöglichkeiten) wird sich der Mangel an Lehrern und Ausbildern in vielen Ländern verschärfen.
- Besondere Förderung von Schlüsselkompetenzen, IKT-Kenntnissen, E-Learning und Lernpartnerschaften (unter Einbeziehung der KMU).

## Zusammenfassung

- Der Rahmen zur Modernisierung der europäischen Bildungs- und Ausbildungssysteme ist gegeben, die Umsetzung steht teils noch aus.
- Schwerpunkt muss auf dezentralen Initiativen liegen, in welche die Sozialpartner und andere Interessengruppen einbezogen werden.
- Innovationsstrategien sind erforderlich: Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen zur Förderung von Investitionen in Humankapital.
- Festlegung von Richtwerten für die Berufsbildung (auch über 2010 hinaus); regelmäßige Bewertung der Fortschritte.
- Verbesserung der Datenlage für regelmässiges Monitoring

**Das Maastricht-Kommuniqué, der Maastricht Synthesis Report (EN, DE, FR) sowie weitere Dokumente zu Maastricht sind verfügbar in:**

**[www.trainingvillage.gr/etv/HomePages/Front\\_page\\_news/Maastricht.htm](http://www.trainingvillage.gr/etv/HomePages/Front_page_news/Maastricht.htm)**



European Centre for the Development of Vocational Training

[www.cedefop.eu.int](http://www.cedefop.eu.int)

[www.trainingvillage.gr](http://www.trainingvillage.gr)

<http://communities.trainingvillage.gr>